

tharis bewies sich als ein vortrefflicher Regent. Ihm war unter andern viel an der Freundschaft Garibald's, Herzog's der Baiern, gelegen, und er vermählte sich darum auch mit der Theude-
linde, dieses Herzog's Tochter.

Fredegunde und Brunehild, Regentinnen des Franken-Reichs.

Im Jahre 584 wurde sogar auch König Chilperich ermordet, und Fredegunde übernahm nun die Vormundschaft über den Chlotar, den Sohn und Nachfolger Chilperich's. So standen denn zwei Frauen als Regentinnen einander gegenüber, deren jede eine bedeutende Macht besaß, und welche Beide einander aufs ärgste haßten. Darum verübte die Eine wie die Andere auch vielen Mord und andere Grausamkeiten. Die Fredegunde schonte sogar ihre eigene Familie nicht. So mußte Chlodowig, ihr Stiefsohn, bluten, weil er sich laut gefreut hatte, daß er nicht, wie der Fredegunde eigener Sohn, an den Blattern gestorben sey. Die Rigunthis, ihre Stieftochter, hieß sie aus einer Truhe Etwas herausholen, und als sich dieselbe nun in diese Truhe hineinbückte, ließ sie den schweren Deckel auf die sich nichts Urgeß Vermuthende fallen, in der teuflischen Absicht, der Rigunthis so den Tod zu geben. Doch liefen auf ihr Geschrei noch zeitig genug Leute herbei, die ihr wenigstens noch das Leben retteten.